

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 10

Rubrik: Berner Stadttheater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Krieg lässt die Sitten verwildern; Yvette Pottier (Rita Liechti a. G.) sinnt schwermütig an den Pfeif- und Trommelhenny, der sie von zuhause entführt und dann verlassen hat



BERNER STADTTHEATER

Mutter Courage

und ihre Kinder

Schauspiel von Bert Brecht

Oben rechts: Mit ihren Kindern Schweizerkas (Ernst Flückiger) und der Stummen (Elvira Schälcher) an der Deichsel fährt Mutter Courage mit ihrem Marktenderwagen durch das Land. Rechts: Die Stumme rettet durch Alarm eine Stadt vor feindlichem Ueberfall. Sterbend hält Mutter Courage das letzte ihrer Kinder im Schoss.

Rechts unten: Der zweite Sohn, der seine Regimentskasse aus der Gefangenschaft durch die feindlichen Reihen zu schmuggeln sucht, wird gefasst und hingerichtet. Um ihr eigenes Leben nicht zu gefährden, muss ihn Mutter Courage sogar verleugnen.



Es ist seltsam, welche Zeitnähe diese chronikhafte Erzählung vom Dasein eines einfachen Menschen im 30jährigen Krieg heute erhalten hat. Wenn wir der wackern Marktenderin Mutter Courage mit ihrem Wagen auf ihren Irrfahrten durch die Trümmer des blutenden deutschen Reiches folgen, nimmt diese Gestalt plötzlich symbolhaft die Züge all jener zahllosen Mütter an, die heute dasselbe bittere Schicksal der Heimatlosigkeit und des Verlustes ihrer Kinder erdulden. Und dass diese wundervolle Frau in all den Schlägen des Schicksals den Mut zum Leben nicht verliert, dass sie am Schluss mit unbeugsamem Willen einsam ihren Karren weiterschleppt, mag auch als Aufruf an unsere Zeit gelten. Das Berner Publikum hat in dieser Neuinszenierung Gelegenheit, in Therese Giehse vom Schauspielhaus Zürich in der Titelrolle, eine Schauspielerin von ganz ungewöhnlichem Format kennenzulernen.

(PHOTOS ERISMANN)



In der Feldküche lauscht Mutter Courage, wie ihr Sohn Eilif (Spalinger), der das Kriegshandwerk gewählt hat, dem Feldhauptmann (Kohlund) und dem Feldprediger (Hollitzer) von seinen kühnen Heldentaten erzählt

